

ARBEITSZEIT- ERFASSUNG

AN SCHULEN

PRESSEKONFERENZ

MEDIEN SCHAU

HINWEIS:
PRESSEKONFERENZ AM 15. JUNI 2026

Der Senator für
Kinder und Bildung



Freie
Hansestadt
Bremen

Pressemitteilung

| 15. Juni 2026



—— „Arbeitszeiterfassung von Lehrkräften: Bremer Pilotprojekt zeigt Belastungen auf“

Link: www.senatspressestelle.bremen.de



buten un binnen

| 15. Juni 2026



—— „Wie Bremens Lehrer künftig ihre Arbeitszeit festhalten sollen“

Lehrkräfte in Bremen sollen ihre Arbeitszeit künftig digital erfassen. Das Pilotprojekt an neun Schulen soll nach den Sommerferien starten und Belastungen sichtbar machen.

Video: www.butenunbinnen.de



Bild: Radio Bremen

Aus der Sendung:

buten un binnen | regionalmagazin vom 15. Juni 2026

Gesendet am: 15. Juni 2026

Verfügbar bis: 14. Juni 2028 



„Wie Lehrer in Bremen ihre Arbeitszeit erfassen sollen“ (online und print)

Weser-Kurier Bremen
16.06.2026

Wie Lehrer ihre Arbeitszeit erfassen sollen

Bremen startet Pilotversuch für digitale Zeiterfassung zum 1. August 2026

VON LISA DUNCAN

Bremen. Nach rund einem Jahr Vorbereitungszeit steht das Bundesland Bremen in den Startlöchern, um mit einem Pilotversuch zur Arbeitszeiterfassung für Lehrkräfte zum Schuljahr 2026/27 zu beginnen. „Das verändert Schule perspektivisch“, sagte Bildungs-senator Mark Rackles (SPD) am Montag bei einer Pressekonferenz. Dort wurde unter anderem erklärt, wie der Modellversuch technisch umgesetzt werden soll. Ende 2027 oder Anfang 2028 soll er ausgewertet werden.

Ab dem 1. August 2026 sollen Lehrer an ausgewählten Schulen ihre Arbeitszeit verbindlich und digital erfassen. „Auf Basis eines Jahresarbeitszeitmodells werden Unterricht und weitere schulische Tätigkeiten rechtssicher, transparent und arbeits-schutzkonform erfasst, ohne das bestehende Deputationsmodell zu verändern“, teilte die Behörde mit. Die teilnehmenden Schulen kommen aus allen Schulformen, darunter das Schulzentrum Grenzstraße, die Grund-

schule Sodenmatt und die Oberschule an der Lerchenstraße. Ziel des Projekts sei es, „verlässliche Grundlagen für eine moderne Arbeitsorganisation zu schaffen, Arbeitsbe-lastungen sichtbar zu machen und Schulen nachhaltig zu entlasten“.

Bremen kläre dabei viele Aspekte auch für andere Länder, sagte Rackles, etwa „Darf ich am Wochenende arbeiten oder nicht?“ oder „Wie rechne ich eine Klassenfahrt arbeits-zeitmäßig ab?“.

Den Lehrkräften steht dafür eine spezielle Software bereit, mit der sie auf dem Handy oder Computer ihre jeweiligen Tätigkeiten eintragen. Dafür hat das Bildungsressort mit dem IT-Unternehmen Untis zusammenge-arbeitet. Laut Christian Gruber, Geschäftsführer von Untis, sollen Lehrkräfte das Tool maximal eine Minute pro Tag zur Erfassung ihrer Arbeitszeit nutzen. Darin können sie neben der Kategorie „Unterricht“ auch „Coa-ching“, „Austausch“ oder „Konferenz“ eintra-gen. Das Software-Tool gibt auch Warnhin-weise bei gesundheitsgefährdendem Verhal-ten, etwa, wenn Ruhezeiten zwischen zwei

Arbeitstagen nicht eingehalten werden. Eine Leistungs- und Verhaltenskontrolle durch den Arbeitgeber soll aber ausgeschlossen sein.

„Wir sind uns der Signalwirkung bewusst“, sagte Angelika Hanauer, Expertin für Arbeits-zeiterfassung beim Personalrat Schulen. Es sei wichtig, die App so zu konzipieren, dass eine Leistungskontrolle durch den Arbeitge-ber überwiegend ausgeschlossen sei. „Wir versprechen uns auch, dass wir mit der Arbeitszeiterfassung einen ehrlichen Blick auf Belastungen bekommen“, erklärte sie.

Durch Studien, die meist im Auftrag der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) in fünf bis sechs Bundesländern er-stellt worden seien, habe sich eine Erkennt-nis bestätigt: „Im Durchschnitt leisten die Lehrkräfte zwei Stunden über der tariflichen Norm“, erklärte Rackles. Dabei gehe es um eine überschaubare Zahl von Entlastungen, die man organisieren müsse, teilweise durch zusätzliche Ressourcen, aber auch etwa durch Entlastung von Aufgaben.

Bildungssenator Mark Rackles (SPD) erläutert den Modellversuch. FOTO: FRANK THOMAS KOCH



—— Kommentar von Lisa Duncan: „Wichtiger Schritt voran“ (online und print)

Weser-Kurier Bremen
16.06.2026

Wichtiger Schritt voran

Lisa Duncan
über den Pilotversuch
zur Lehrerarbeitszeit

Konferenzen, Dokumentationspflichten, Elterngespräche und auch immer mehr Prüfungen – die Zahl der Aufgaben, die Lehrerinnen und Lehrer außerhalb des Unterrichts übernehmen müssen, ist stark angestiegen. Da verwundert es nicht, dass es in den Schulen zuletzt die Arbeitnehmer selbst waren, die darauf gedrängt hatten, ihre Arbeitszeit endlich zu erfassen. Zwei Gerichtsurteile, 2019 auf europäischer Ebene und 2022 auf Bundesebene, hatten zuvor nicht ausgereicht, um die Einführung einer Arbeitszeiterfassung herbeizuführen.

Nun schaut ganz Deutschland auf das Bundesland Bremen, das ab 1. August 2026 zunächst mit einem Modellversuch den

Flexibilität bei der Gestaltung des Arbeitstages muss erhalten bleiben.

bislang weitestgehenden Versuch wagt, die Arbeitszeit von Lehrkräften zu quantifizieren. Ein wichtiger erster Schritt, der im besten Fall die Richtung für andere Bundesländer vorgibt.

Auch Staatsrat Torsten Klieme merkte in der Pressekonferenz an, dass er „Respekt vor der Herausforderung“ habe, dass sich hier ausgerechnet das kleinste Bundesland als erstes auf den Weg macht. Beim Ziel, einen besseren Arbeits- und Gesundheitsschutz für die Beschäftigten zu erreichen, scheinen sich alle Beteiligten inzwischen einig zu sein.

Wichtig ist, nach dem Ob aber auch das Wie festzulegen. Dazu gehört, die Flexibilität bei der Gestaltung des Arbeitstages bis zu einem gewissen Grad zu erhalten. Viele

Lehrkräfte legen die Zeit, die sie für Korrekturen oder Unterrichtsvorbereitung brauchen, auf sonntags und in die Abendstunden. Auch wenn sie Klassenfahrten begleiten, kann sich die Arbeitszeit ungewollt bis spätabends hinziehen. Dies künftig zu regulieren, wäre nicht nur lebensfremd, es würde auch dazu führen, dass Lehrer Aufgaben nicht schaffen würden. Ein weiterer Punkt ist die Einhaltung von Datenschutzrechten: Die App, mit der die Arbeitszeit erfasst wird, darf dem Arbeitgeber nicht erlauben, sie zur Kontrolle der Arbeitsleistung einzusetzen.

Wenn diese wichtigen Detailfragen geklärt sind, lässt sich mit dem Modellversuch viel gewinnen: Er würde erstmals eine Datengrundlage darüber liefern, was Lehrkräfte tatsächlich im Laufe eines Arbeitsjahres machen. Am Ende könnte man manche Arbeitsabläufe effizienter gestalten und klarer sehen, wo mehr Personal unbedingt notwendig ist.



Sat.1 Regional

| 15.Juni 2026



—— „Arbeitszeiterfassung bei Lehrkräften: Modellprojekt in Bremen“



**Arbeitszeiterfassung bei
Lehrkräften: Modellprojekt in
Bremen**

Meistgeklickt



Die Arbeitszeit zu erfassen ist für die meisten Deutschen im Job normal, nicht aber für Lehrer:innen. In Bremen, wo das Thema sogar schonmal vor Gericht war, soll sich das nun ändern. Als erstes Bundesland startet die Hansestadt nun ein Modellprojekt, wie die Arbeitszeiterfassung laufen kann.

[Video: www.sat1regional.de](http://www.sat1regional.de)



—— „In diesem Bundesland müssen bald auch Lehrer ihre Arbeitszeit erfassen“

Kleinstes Bundesland als Vorreiter!

Sechs Wochen Sommerferien und mittags Feierabend – also eigentlich Freizeit ohne Ende, oder? Dieses Vorurteil über den Beruf des Lehrers hält sich hartnäckig. Wie groß der zeitliche Arbeitsaufwand aber wirklich ist, soll bald die bundesweit erste Arbeitszeiterfassung von Lehrern im Land Bremen sichtbar machen.

Arbeit der Lehrkräfte hat sich verändert

Der Bremer Senat entscheidet sich schon im Mai 2025 für ein Pilotprojekt, das an mehreren Schulen die Arbeitszeit von Lehrern erfassen soll. Das bisherige Modell, in dem nur die unterrichteten Schulstunden erfasst werden, müsse dringend überarbeitet werden, denn ein großer Teil der Arbeit von Lehrkräften finde außerhalb des Klassenzimmers statt. „In den letzten Jahren ist deutlich mehr dazugekommen. Also Elternarbeit, Teamarbeit, alle möglichen Anforderungen, Fahrten, Konferenzen, Sachen entwickeln für die Schule. Und das ist alles nicht abgebildet im bisherigen Modell“, erklärt Bremens Bildungssenator Mark Rackles (SPD) im Gespräch mit RTL.

Mit der neuen Arbeitszeiterfassung sollen alle Aufgaben eines Lehrers, beispielsweise auch die Planung und Nachbereitung des Unterrichts und Gespräche mit Eltern und Schülern ab dem kommenden Schuljahr 2026/2027 dokumentiert werden. Denn viele Aufgaben von Lehrkräften werden überhaupt nicht wahrgenommen. „Wir arbeiten mit Menschen und wenn Eltern mich am Wochenende kontaktieren, natürlich gucke ich da immer mal wieder rein. Und wenn dann was ansteht, dann mache ich das auch in dem Moment. Oder häufig nehme ich auch Dinge aus dem Schultag mit nach Hause, die ich dann abends abarbeite“, erzählt Simon Landgraf, Lehrer aus Bremen, im Gespräch mit RTL. Projekt startet nur an ausgewählten Schulen

Den letzten Ruck für die neue Arbeitszeiterfassung haben eine Initiative und ein Antrag des Personalsrats Schulen gegeben. Mit der neuen Erfassungsmethode sollen Überlastungen sichtbar werden und der Arbeits- und Gesundheitsschutz der Lehrkräfte besser überwacht werden können.

In einem digitalen Tool sollen die Lehrkräfte neben dem Unterricht dann auch den Rest ihrer Arbeit erfassen können. Ab Beginn des Schuljahres 2026/2027 soll die appgestützte Erfassung an insgesamt neun Pilotschulen im Land Bremen starten.

Link: www.rtl.de



Nordsee-Zeitung

„Was ist Arbeitszeit?
Bremerhavener Lehrer
müssen ab Sommer
ausstempeln“ (online & print)

| 15.+ 16. Juni 2026



16.06.2026

Lehrer müssen bald ausstempeln

Pilotprojekt zur Arbeitszeiterfassung startet im neuen Schuljahr an der CvO-GyO

VON DENISE VON DER AHÉ

Bremerhaven. In Bremerhaven und Bremen startet im neuen Schuljahr ein Pilotprojekt, das die Arbeitszeit von Lehrkräften digital erfassen soll. Nach zwölf Monaten Vorbereitung beginnt der Zwei-Städte-Staat damit als erstes Bundesland mit der Erfassung der Arbeitszeit von Lehrkräften an ausgewählten Pilotschulen. In Bremerhaven macht im neuen Schuljahr das Gymnasium des Schulzentrums Carl von Ossietzky (CvO-GyO) mit. Ziel ist eine flächendeckende Arbeitszeiterfassung der Lehrkräfte im Land Bremen.

Die Lehrer und Schulleitungsmitglieder Sven Schimmelpfennig und Daniel Ehlert von der CvO-GyO bereiten die Pilotphase in einer Arbeitsgruppe mit vor. Dazu treffen sie sich alle 14 Tage mit Vertretern des Bildungsressorts und den anderen teilnehmenden Schulen aus Bremen.

Die Arbeitszeit soll mit einem von der Software-Firma Untis erstellten Programm erfasst werden. Die rund 60 Lehrkräfte am CvO-Gymnasium müssen ihre Arbeitszeiten ab dem neuen Schuljahr in der Pilotphase per Tablet oder Handy in die App eintragen. Der Stundenplan sei in der App schon hinterlegt, zusätzliche Tätigkeiten würden ergänzt, erklären Schimmelpfennig und Ehlert.

„Es gibt bei den Kolleginnen und Kollegen die Erwartungen, dass sichtbar wird, wer zu viel macht.“

**Sven Schimmelpfennig,
Schulleitungsmitglied CvO-GyO**

Das Pilotprojekt läuft vom 1. August 2026 bis zum 31. Juli 2027. An der Schule starten „Multiplikatoren-Fortbildungen“. Zehn Lehrer sollen sich mit der App vertraut machen und Ansprechpartner für die weiteren Kollegen sein. „Die Einführung soll im nächsten Schuljahr peu à peu anlaufen, bis das Programm im Januar 2027 dann voll funktionsfähig sein soll“, erklärt Schimmelpfennig.

Wie komplex Arbeitszeit im Schulbetrieb ist, zeigt das Beispiel Klassenfahrt: „Es muss geregelt werden, wann die Lehrkraft Ruhepausen hat, ob Schlaf als Bereitschaft zu werten ist und wie nächtliche Einsätze zählen“, betont Schimmelpfennig. Auch die Abiturphase sei eine Belastungsspitze, wenn „sehr viel Arbeit auf einmal kommt und Korrekturen fristgebunden erledigt werden müssen“, ergänzt Ehlert. Auch für diese Arbeitsspitzen müssen Regelungen für einen Ausgleich der Stunden gefunden werden. Ziel ist ein besserer Gesundheitsschutz.

Grundlage für die Teilnahme als Pilotschule war ein Beschluss der Gesamtkonferenz, die sich aus Lehrkräften, Schulleitung und nicht unterrichtendem Personal zusammensetzt.

**Das hoffen und fürchten
die Lehrkräfte**

„Es gibt bei den Kolleginnen und Kollegen die Erwartungen, dass sichtbar wird, wer zu viel macht“, sagt Schimmelpfennig. Damit verbunden sei die Hoffnung, dass sich durch die Arbeitszeiterfassung daran etwas verändert und es einen Ausgleich gibt. Gleichzeitig wird durch die Erfassung zusätzlicher Aufwand befürchtet: „Die Arbeitszeiterfassung ist ja auch Arbeit“, sagt Ehlert. Man müsse regelmäßig nachtragen und alles genau dokumentieren.

Wichtig sei allerdings: „In der Pilotphase wird geschaut, wie man überhaupt erfassen kann und was dabei rauskommt“, betont Ehlert. „Da kann man nichts falsch machen.“ Bei Hinweisen auf mögliche Verstöße gegen den Arbeitsschutz bekomme die Schulleitung einen Hinweis.

**Andere Bundesländer schauen
auf Bremerhaven und Bremen**

„Andere Bundesländer verfolgen das Projekt bereits mit großem Interesse“, sagt Bremens Bildungssenator Mark Rackles (SPD). „Unser Pilot will die reale Arbeitszeit und damit auch die reale Belastungsverteilung des pädagogischen Personals an Schulen sichtbar machen. Im Anschluss wird 2027 zu entscheiden sein, wie wir Belastungsfaktoren senken können und mehr Zeit für gute Bildung und bessere Lernergebnisse für Kinder und Jugendliche gewährleisten.“ Bremen treibt die Einführung der Arbeitszeiterfassung für Lehrkräfte als erstes Bundesland voran.



—— „Pilotprojekt in Bremen: Lehrer erfassen erstmals ihre Arbeitszeit“

In Bremen sollen Lehrkräfte an mehreren Schulen in einem bundesweiten Pilotprojekt erstmals ihre Arbeitszeit erfassen. Nach den Sommerferien soll die Testphase beginnen. Erste Ergebnisse könnten Ende 2027 vorliegen, wie Bremens Bildungssenator Mark Rackles (SPD) in einer Pressekonferenz zum Projekt sagte. Die Lehrkräfte sollen in einer App auf dem Handy und am Computer ihre Arbeitsstunden eintragen. Nach Urteilen vom Europäischen Gerichtshof und dem Bundesarbeitsgericht müssen Arbeitgeber die Arbeitszeit ihrer Beschäftigten auch an Schulen erfassen. Das passiere bundesweit derzeit noch nicht. Auch bisher strittige Themen wie der Umgang mit Teilzeit, Datenschutz oder Freiraum bei der Gestaltung von Arbeitszeit sollen durch die Testphase geklärt werden.

Link: www.ndr.de



—— „Arbeitszeiterfassung: Bremen startet Pilotprojekt an neun Schulen“

Bremen führt als erstes Bundesland die digitale Arbeitszeiterfassung für Lehrkräfte ein. Ein Pilotprojekt startet im August 2026 an neun Schulen.

Pilotprojekt an neun Schulen startet im August

Ab dem 1. August 2026 beginnt der verbindliche Testbetrieb an neun ausgewählten Schulen. In Bremerhaven nimmt das Gymnasium des Schulzentrums Carl von Ossietzky mit rund 60 Lehrkräften teil.

Die Erfassung läuft digital: Eine spezielle Software des IT-Unternehmens Untis erfasst die Arbeitszeit per Smartphone oder Computer. Das Tool dokumentiert nicht nur Unterrichtsstunden, sondern auch Vorbereitung, Korrekturen, Elterngespräche und Coaching.

Begleitet wird das Projekt von der Deutschen Telekom Stiftung. Ziel ist es, die tatsächliche Arbeitsbelastung von Lehrern erstmals umfassend sichtbar zu machen.

Verzögerung durch Gerichtsentscheidung

Ursprünglich sollte das Projekt früher starten. Doch eine Entscheidung des Bremer Verwaltungsgerichts vom 14. Mai 2025 verschob den Beginn um ein Jahr. Der Pilotbetrieb läuft nun bis Juli 2027.

Was bringt die Datenerfassung?

Nach der einjährigen Pilotphase wertet Bremen die gesammelten Daten aus. Erste Ergebnisse werden für Ende 2027 oder Anfang 2028 erwartet.

Das Modellprojekt gilt als Referenz für die bundesweite Debatte um Arbeitszeitgestaltung im Bildungssektor. Die Hoffnung: Die digitale Erfassung hilft, Überlastungen zu erkennen und die Work-Life-Balance von Lehrkräften zu verbessern.

Bei Erfolg plant Bremen die flächendeckende Einführung an allen Schulen.



—— „Arbeitszeitgesetz: Bremen führt digitale Erfassung für Lehrer ein“

Aktuelle Urteile verschärfen Anforderungen an Zeiterfassung und Urlaubsplanung. Bremen startet Pilotprojekt zur digitalen Erfassung bei Lehrern.

Bremen startet digitale Zeiterfassung für Lehrer

Bremen geht als erstes Bundesland einen neuen Weg. Zum Schuljahr 2026/27 führt die Stadt einen Pilotversuch zur digitalen Arbeitszeiterfassung für Lehrkräfte ein. Ab dem 1. August kommt an ausgewählten Schulen eine spezielle Software zum Einsatz.

Ziel ist es, die tatsächliche Arbeitsbelastung sichtbar zu machen. Hintergrund: Erhebungen zeigen, dass Lehrer häufig über der tariflichen Norm arbeiten.

Eine Auswertung der Ergebnisse ist für Ende 2027 oder Anfang 2028 geplant.

Die Entwicklung folgt der BAG-Rechtsprechung von 2022. Diese verpflichtet Arbeitgeber zur systematischen Erfassung der gesamten Arbeitszeit. Auch in Österreich und der Schweiz zeichnet sich eine zunehmende Digitalisierung ab.

Urlaubsplanung: Pauschale Grenzen sind unwirksam

Das Landesarbeitsgericht Thüringen hat enge Grenzen für betriebliche Pauschalregelungen gesetzt. In einem Urteil vom 2. März 2026 (Az. 4 Ta 15/26) erklärten die Richter eine Begrenzung des zusammenhängenden Urlaubs auf maximal zwei Wochen für unwirksam.

Eine solche Beschränkung verstöße gegen das Bundesurlaubsgesetz. Arbeitnehmer haben demnach Anspruch auf längere Urlaubsabschnitte – sofern keine dringenden betrieblichen Gründe oder Belange anderer Mitarbeiter entgegenstehen. Eine bloße betriebliche Übung reicht als Ablehnungsgrund nicht aus.

Überstunden: Klare Regeln für Vergütung und Fristen

Bei der Vergütung von Mehrarbeit verlangen Gerichte Klarheit und Gleichbehandlung. Das BAG erklärte bereits in einem Urteil (5 AZR 452/18), dass pauschale Abgeltungsregelungen in Gesamtbetriebsvereinbarungen unwirksam sein können. Im konkreten Fall sprach das Gericht einem Kläger die Vergütung von über 250 Mehrarbeitsstunden nebst Zuschlag zu.





Auch bei Ausschlussfristen müssen Arbeitgeber aufpassen. Das BAG entschied (6 AZR 465/18): Die bloße Bezugnahme auf externe Arbeitsrechtsregelungen reicht nicht aus. Wesentliche Bedingungen müssen im Volltext nachgewiesen werden, um Schadensersatzansprüche zu vermeiden. GPS-Überwachung nur punktuell erlaubt

Die Kontrolle von Dienstzeiten durch GPS-Systeme bleibt ein Minenfeld. Eine dauerhafte Ortung oder detaillierte Bewegungsprofile von Mitarbeitern sind unzulässig. Die Rechtsprechung – unter anderem des BAG und des Arbeitsgerichts Heilbronn – erlaubt GPS-Nutzung nur punktuell und zweckgebunden.

Arbeitgeber müssen zudem die Mitbestimmungsrechte des Betriebsrats sowie die Vorgaben von BDSG und DSGVO wahren. Eine anlasslose Überwachung ist rechtlich nicht gedeckt.

Wirtschaft fordert mehr Flexibilität

Parallel zur strengeren Rechtsprechung mehren sich Stimmen, die eine Reform der Arbeitszeitgesetze fordern. Der Verband VUV e. V. sprach sich Mitte Juni 2026 für einen Wechsel von einer täglichen hin zu einer wöchentlichen Höchstarbeitszeit aus.

Das Ziel: mehr Flexibilität bei der Dienstplangestaltung. Der Verband verweist auf Daten der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, die keinen Beleg dafür liefern, dass längere Arbeitstage zwangsläufig zu höheren Krankheitsraten führen. Die Webatte zeigt das Spannungsfeld zwischen betrieblicher Flexibilität und den wachsenden Anforderungen an eine rechtssichere Dokumentation.

Link: www.ad-hoc-news.de



„Arbeitszeit von Lehrkräften: Bremen erkennt als erstes Bundesland Erfassungspflicht ausdrücklich an – Pilotprojekt startet nach den Sommerferien“



Zeit läuft. (Symbolbild.) Illustration: News4teachers

BREMEN. Die Bremer Bildungsbehörde hat in einer am Montag veröffentlichten Mitteilung ausdrücklich eingeräumt, dass für Lehrkräfte eine rechtliche Pflicht zur Arbeitszeiterfassung besteht – als erstes Bundesland, das die Konsequenz aus der Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichts öffentlich und unmissverständlich benennt. Während die übrigen Kultusministerien der Länder die Umsetzung der Arbeitszeiterfassung für Lehrkräfte bislang vermieden haben, startet Bremen nach den Sommerferien ein Pilotprojekt an neun Schulen, bei dem Lehrkräfte ihre gesamte Arbeitszeit digital dokumentieren sollen. Das dabei erprobte Modell soll den anderen Ländern als Orientierung dienen. [... Weiter]



Table.Briefings

| 16. Juni 2026



— „Arbeitszeiterfassung an Schulen: Warum Bremens Pilotprojekt mit Einschränkungen startet“

Nach einem Jahr Vorbereitungszeit startet Bremen ab August als erstes Bundesland ein Pilotprojekt zur digitalen Arbeitszeiterfassung von Lehrkräften. Die am Montag vorgestellte erste Version ist ein mühsam ausgehandelter Kompromiss zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern.

Link: www.table.media.de



Der Wiarda Blog

| 16. Juni 2026



—— „Bremer Flucht nach vorn“

Seit Jahren drückt sich die deutsche Bildungspolitik um die Arbeitszeiterfassung von Lehrkräften. Jetzt startet das kleinste Bundesland mit einem bundesweit beachteten Praxistest den Abschied von der überkommenen Deputatslogik. Verändert sich so auch der Blick auf das, was Schule ausmacht? EIN SATZ, den Pädagogen vor den Sommerferien oft hören, sagte Peter Hons, sei "schöne Ferien". Wenn Lehrkräften stattdessen irgendwann "schönen Urlaub" gewünscht werde, hätten die Bremer Pläne funktioniert. Denn dann sei die Wahrnehmung durchgesickert, dass für Lehrer Ferien nicht gleich Urlaub seien.

[\[Weiter\]](#)



—— „Bremer Projekt erfasst erstmals unsichtbare Arbeitszeit von Lehrkräften digital“

An neun Bremer Schulen erfassen Lehrkräfte ab August 2026 ihre gesamte Arbeitszeit digital – auch Vorbereitung, Korrekturen und Elterngespräche. Das Land Bremen startet zum Schuljahr 2026/27 ein Pilotprojekt zur digitalen Arbeitszeiterfassung von Lehrkräften. An neun Schulen in Bremen und Bremerhaven sollen Lehrkräfte ab August 2026 erstmals systematisch ihre gesamte Arbeitszeit dokumentieren – einschließlich bislang kaum sichtbarer Tätigkeiten wie Unterrichtsvorbereitung, Korrekturen, Elterngespräche und Pausenaufsichten. Bremen ist damit nach eigenen Angaben das erste Bundesland, das ein solches Vorhaben umsetzt.

[\[Weiter\]](#)



(Bild: Gorodenkoff/Shutterstock.com)

—— „Bremen startet Pilotprojekt für digitale Arbeitszeiterfassung an neun Schulen“

BREMEN / LONDON (IT BOLTWISE) – Bremen geht mit einem Pilotprojekt zur digitalen Arbeitszeiterfassung für Lehrkräfte an neun Schulen an den Start. Ab August 2026 soll eine Smartphone- oder PC-App nicht nur Unterrichtszeiten, sondern auch Vor- und Nachbereitung, Korrekturen sowie Gesprächs- und Coachinganteile dokumentieren. Grundlage ist ein BAG-Urteil aus dem Jahr 2022, das Arbeitgeber zu einer lückenlosen Zeiterfassung verpflichtet. Das Projekt wird bis Juli 2027 laufen, die ersten belastbaren Auswertungen werden Ende 2027 oder Anfang 2028 erwartet.

[\[WEITER\]](#)



Goslarsche via dpa

| 7. Mai 2026



—— „Wie Bremer Lehrkräfte ihre Arbeitszeit erfassen sollen“

Arbeiten am Wochenende, Klassenfahrt als Arbeitszeit? In Bremen startet ein Pilotprojekt, das den Alltag von Lehrkräften bundesweit verändern wird. Was hinter dem Testlauf steckt.

Bremen. Lehrkräfte an neun Schulen im Land Bremen erfassen künftig in einem bundesweiten Pilotprojekt ihre Arbeitszeit. „Das verändert Schule perspektivisch“, sagte Bremens Bildungssenator Mark Rackles (SPD). Der Testlauf beginnt nach den Sommerferien, die ersten Schlüsse sollen Ende 2027 oder Anfang 2028 gezogen werden. Das Projekt solle viele Fragen klären, sagte Rackles. „Darf ich am Wochenende arbeiten oder nicht? Ist die Klassenfahrt ein Thema oder nicht?“ Auch strittige Themen wie der Umgang mit Teilzeit, Datenschutz oder Freiraum bei der Gestaltung von Arbeitszeit sollen geklärt werden. „Das tun wir nicht nur für Bremen, sondern das tun wir tatsächlich für alle Länder.“

Wie die Erfassung funktioniert

Die beteiligten Lehrkräfte tragen ihre Arbeitszeit in ein Tool ein, auf das sie am Handy oder am Rechner zugreifen können. Sie sollen Datum, Uhrzeit und ihre Aufgaben vermerken. Zur Auswahl steht etwa „Unterricht“, „Coaching“ oder „Austausch“. Auch Abwesenheiten bei Krankheit oder Urlaub sollen online eingetragen werden.

Die Lehrkräfte sollen ihre Arbeitszeit für ein Schuljahr erfassen. In den ersten Wochen sollen sie sich erst einmal mit dem Tool vertraut machen. In einer zweiten Phase werden sich Projektgruppen die ersten Ergebnisse anschauen, mit besonders belasteten Lehrkräften das Gespräch suchen und gegebenenfalls Anpassungen vornehmen. Gegen Ende des Schuljahres soll sich die Erfassung der Arbeitszeit einspielen.

Erfassung der Arbeitszeit ist verpflichtend

Nach einem Urteil des Bundesarbeitsgerichts von 2022 müssen alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer – also auch Lehrkräfte – ihre Arbeitszeiten vollständig dokumentieren. Bisher wurde diese Vorgabe von keinem Bundesland umgesetzt.

[Link: Goslarsche.de](https://www.goslarsche.de)



Stern.de via dpa

| 15. Juni 2026

—— „Wie Bremer Lehrkräfte ihre Arbeitszeit erfassen sollen“

Arbeiten am Wochenende, Klassenfahrt als Arbeitszeit? In Bremen startet ein Pilotprojekt, das den Alltag von Lehrkräften bundesweit verändern wird. Was hinter dem Testlauf steckt.

Lehrkräfte an neun Schulen im Land Bremen erfassen künftig in einem bundesweiten Pilotprojekt ihre Arbeitszeit. „Das verändert Schule perspektivisch“, sagte Bremens Bildungssenator Mark Rackles (SPD). Der Testlauf beginnt nach den Sommerferien, die ersten Schlüsse sollen Ende 2027 oder Anfang 2028 gezogen werden.

Anzeige

Das Projekt solle viele Fragen klären, sagte Rackles. „Darf ich am Wochenende arbeiten oder nicht? Ist die Klassenfahrt ein Thema oder nicht?“ Auch strittige Themen wie der Umgang mit Teilzeit, Datenschutz oder Freiraum bei der Gestaltung von Arbeitszeit sollen geklärt werden. „Das tun wir nicht nur für Bremen, sondern das tun wir tatsächlich für alle Länder.“

Wie die Erfassung funktioniert

Die beteiligten Lehrkräfte tragen ihre Arbeitszeit in ein Tool ein, auf das sie am Handy oder am Rechner zugreifen können. Sie sollen Datum, Uhrzeit und ihre Aufgaben vermerken. Zur Auswahl steht etwa „Unterricht“, „Coaching“ oder „Austausch“. Auch Abwesenheiten bei Krankheit oder Urlaub sollen online eingetragen werden.

Die Lehrkräfte sollen ihre Arbeitszeit für ein Schuljahr erfassen. In den ersten Wochen sollen sie sich erst einmal mit dem Tool vertraut machen. In einer zweiten Phase werden sich Projektgruppen die ersten Ergebnisse anschauen, mit besonders belasteten Lehrkräften das Gespräch suchen und gegebenenfalls Anpassungen vornehmen. Gegen Ende des Schuljahres soll sich die Erfassung der Arbeitszeit einspielen.

[Link: Stern.de](#)



WELT via dpa

| 15. Juni 2026

—— „Wie Bremer Lehrkräfte ihre Arbeitszeit erfassen sollen“

Arbeiten am Wochenende, Klassenfahrt als Arbeitszeit? In Bremen startet ein Pilotprojekt, das den Alltag von Lehrkräften bundesweit verändern wird. Was hinter dem Testlauf steckt.

Lehrkräfte an neun Schulen im Land Bremen erfassen künftig in einem bundesweiten Pilotprojekt ihre Arbeitszeit. «Das verändert Schule perspektivisch», sagte Bremens Bildungssenator Mark Rackles (SPD). Der Testlauf beginnt nach den Sommerferien, die ersten Schlüsse sollen Ende 2027 oder Anfang 2028 gezogen werden.

Das Projekt solle viele Fragen klären, sagte Rackles. «Darf ich am Wochenende arbeiten oder nicht? Ist die Klassenfahrt ein Thema oder nicht?» Auch strittige Themen wie der Umgang mit Teilzeit, Datenschutz oder Freiraum bei der Gestaltung von Arbeitszeit sollen geklärt werden. «Das tun wir nicht nur für Bremen, sondern das tun wir tatsächlich für alle Länder.»

Wie die Erfassung funktioniert

Die beteiligten Lehrkräfte tragen ihre Arbeitszeit in ein Tool ein, auf das sie am Handy oder am Rechner zugreifen können. Sie sollen Datum, Uhrzeit und ihre Aufgaben vermerken. Zur Auswahl steht etwa «Unterricht», «Coaching» oder «Austausch». Auch Abwesenheiten bei Krankheit oder Urlaub sollen online eingetragen werden.

Die Lehrkräfte sollen ihre Arbeitszeit für ein Schuljahr erfassen. In den ersten Wochen sollen sie sich erst einmal mit dem Tool vertraut machen. In einer zweiten Phase werden sich Projektgruppen die ersten Ergebnisse anschauen, mit besonders belasteten Lehrkräften das Gespräch suchen und gegebenenfalls Anpassungen vornehmen. Gegen Ende des Schuljahres soll sich die Erfassung der Arbeitszeit einspielen.

Erfassung der Arbeitszeit ist verpflichtend

Nach einem Urteil des Bundesarbeitsgerichts von 2022 müssen alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer – also auch Lehrkräfte – ihre Arbeitszeiten vollständig dokumentieren. Bisher wurde diese Vorgabe von keinem Bundesland umgesetzt.

[Link: WELT.de](https://www.welt.de)



ZDF heute

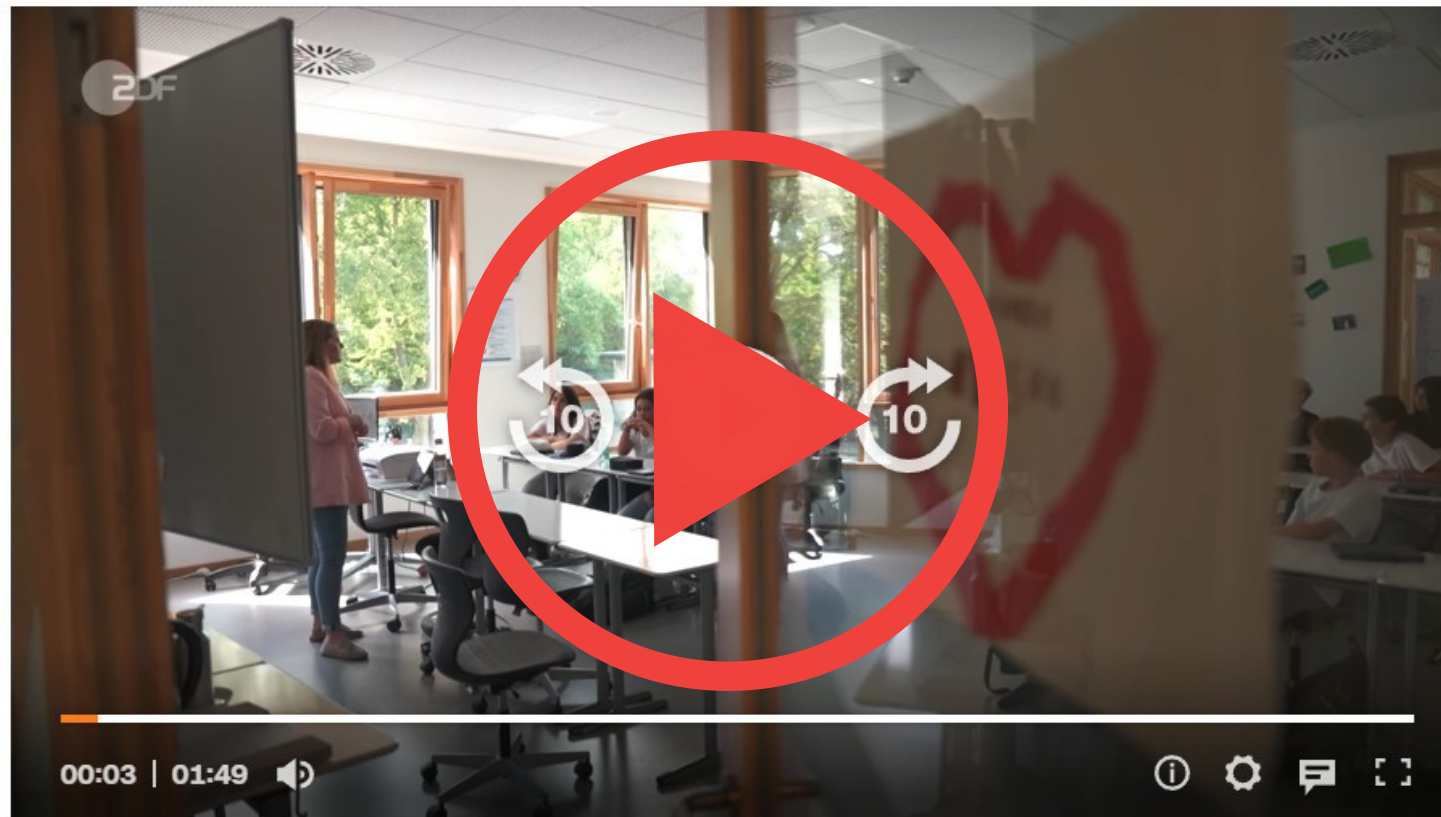
| 3. September 2026

—— „Bremen: Neue Arbeitszeiterfassung an Schulen“

Bremen: Neue Arbeitszeiterfassung an Schulen

von Nathalie Siegler und Katharina Weisgerber

03.09.2026 | 14:00



Für das Schuljahr 2026/2027 startet Bremen ein Pilotprojekt an ausgewählten Schulen. Das Projekt soll zeigen, wie hoch die tatsächliche Belastung von Lehrkräften im Schulalltag ist.

Für das Schuljahr 2026/2027 startet Bremen ein Pilotprojekt an ausgewählten Schulen. Das Projekt soll zeigen, wie hoch die tatsächliche Belastung von Lehrkräften im Schulalltag ist.

[Link: zdfheute.de](https://www.zdfheute.de)



Der Spiegel

„Sind Lehrer jetzt faul oder überarbeitet?“

| 4. September 2026



Arbeitszeit muss erfasst werden, auch die von Lehrkräften. Doch was die tatsächlich machen, weiß kaum eine Schulbehörde. Forscher, Gerichte und Bundesländer haben genauer hingeschaut – mit überraschendem Ergebnis.

Link: [spiegel.de](https://www.spiegel.de)

